



zfa.

Extra für das Praxisteam | 3.2024

MIT AUSGESUCHTEN BEITRÄGEN FÜR MEHR WISSEN
UND WENIGER STRESS IM PRAXISALLTAG

LIEBES PRAXISTEAM,

wie sieht Ihre berufliche Zukunft aus? Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, welche Möglichkeiten Ihnen offenstehen, um Ihre Karriere voranzutreiben und neue Herausforderungen anzunehmen?

In dieser Ausgabe berichten wir umfangreich zu den Fortbildungs- und Karrieremöglichkeiten einer zahnmedizinischen Fachangestellten. Von der Prophylaxeassistentin über die Fachwartin



**"Karriere gestalten –
Zukunft sichern!"**

Simone Ottersbach
Lead Product Architecture
CGM Dentalsysteme GmbH

bis hin zur Dentalhygienikerin – die Optionen sind vielfältig und bieten zahlreiche Chancen, sich weiterzuentwickeln und neue Verantwortungen zu übernehmen.

Auch geben wir Ihnen wertvolle Einblicke und praktische Tipps, wie Sie die richtige Weiterbildung für Ihre individuellen Bedürfnisse und Ziele finden. Denn eines ist sicher: Investitionen in die eigene Fortbildung lohnen sich – beruflich und finanziell. Hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Zeiten des Fachkräftemangels gefragter denn je.

Neben den zahlreichen Karrieremöglichkeiten bieten wir Ihnen in dieser Ausgabe auch wichtige Informationen von Frau Heike Wilken (2. Vorsitzende des DGDH e. V.) zur Diagnostik der Mundtrockenheit sowie praktische Tipps für den Praxisalltag. Lassen Sie sich inspirieren und nutzen Sie die Gelegenheit, Ihr Fachwissen zu erweitern und Ihre Karriere auf das nächste Level zu heben.

Viel Spaß beim Lesen und viel Erfolg auf Ihrem beruflichen Weg!

Herzliche Grüße

Simone Ottersbach

UP TO DATE

4 VmF macht sich stark
für die ZMF & MFA

FOCUS

6 Wenn die Spucke wegbleibt –
Diagnostik der Mundtrockenheit

WORK

8 Durchstarten und
Karriere machen

12 Aufstiegsfortbildungen:
Individuelle Bedürfnisse und
Ziele sind wichtig

13 Seminare und Workshops rund
um CGM Z1 und CGM Z1.PRO

14 Tipps und Tricks für Ihre
Zahnarztsoftware

LIFE

16 Feel-Good-Tipps

18 Impressum





VMF MACHT SICH STARK FÜR DIE ZMF & MFA

Knapp 216.000 Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) sichern in Deutschlands Zahnarztpraxen die ambulante zahnärztliche Versorgung. Dazu kommen mehr als 45.000 Zahntechnikerinnen und Zahntechniker. Im Bereich der ärztlichen Versorgung sind es über 426.000 Medizinische Fachangestellte (MFA). Fast 23.000 Tiermedizinische Fachangestellte (TFA) sind direkt an der Betreuung von Klein- und Großtieren in den Tierarztpraxen und -kliniken beteiligt. Ohne deren wertvolle Arbeit wären die zwei- und vierbeinigen Patientinnen und Patienten definitiv arm dran.

Für die Versorgungssicherheit der ihnen anvertrauten Menschen macht sich der Verband der medizinischen Fachberufe e. V. (VmF) seit Jahren stark, zuletzt in Form einer Resolution. Die Forderungen:

- eine Erhöhung der Gehälter
- die Stärkung der Rolle der ZFA und der MFA
- berufsrechtliche Regelungen
- die Reduzierung der Stressbelastung und
- die Förderung der Beschäftigten in der Zahntechnik

Der Verband betont, dass „eine gute Patientenversorgung nur mit guten Arbeitsbedingungen der Beschäftigten funktioniert“ und die Gehälter nach wie vor die wichtigste Stellschraube seien. Die Differenz zum Entgelt anderer Berufe werde den Mangel bei Medizinischen und Zahnmedizinischen Fachangestellten sowie in zahntechnischen Berufen weiter verstärken, befürchtet der VmF.

In der Resolution heißt es weiter: „In unseren Berufen erfolgt der ständige Ausbau der Handlungskompetenz durch Berufserfahrung und fortwährende Qualifikationen sowie Aufstiegsfortbildungen. Diese passieren neben der täglichen Versorgung der Patientinnen und Patienten und müssen sich in einer entsprechenden finanziellen und gesellschaftlichen Anerkennung widerspiegeln. Denn mit mehr Handlungskompetenz und

delegierten Aufgaben steigt auch die Durchführungsverantwortung. Beides gilt es zu fördern, sodass qualifiziertes Personal motiviert bleibt.“

Darüber hinaus fordert der VmF die Reduzierung der Stressbelastung: Anhaltende Überbeanspruchungen können zur Überbelastung führen, die den Körper in eine dauerhafte Alarmbereitschaft bringe, sich negativ auf die Gesundheit auswirke und zum Entstehen von körperlichen und psychischen Erkrankungen beitrage. „Das Ausbrennen dieser systemrelevanten Berufsgruppen ist keine Lösung gegen den Personalmangel. Nur körperlich wie mental gesunde Beschäftigte können eine gute Patientenversorgung gewährleisten“, so der VmF.



WENN DIE SPUCKE WEGBLEIBT

TEIL 1: DIAGNOSTIK DER MUNDTROCKENHEIT

Mundtrockenheit ist eine der häufigsten Erkrankungen der Mundhöhle. Obwohl sie immer noch unterschätzt wird, gehen Experten davon aus, dass heute jeder fünfte Erwachsene unter Mundtrockenheit leidet. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist in den nächsten Jahren mit einer deutlichen Steigerung der Prävalenz zu rechnen.

Mundtrockenheit wird in der Literatur oft mit Xerostomie, mit Hyposalivation oder Oligosialie bezeichnet, was nicht ganz richtig ist. Denn bei der **Xerostomie** handelt es sich lediglich um das **subjektive Empfinden**. Bei der **Hyposalivation** ist die **Speichelproduktion eingeschränkt** und bei einer **Oligosialie vermindert sich der Speichelfluss**. Ist **kein Speichel** mehr feststellbar, spricht man von einer **Asialie**.

Mundtrockenheit gilt als Überbegriff für Xerostomie und Hyposalivation. Für die Oligosialie fehlt eine genauere Differenzierung, die aber gerade in der Speicheldiagnostik sehr wichtig ist: Nicht alle Xerostomie-Betroffenen weisen eine Hyposalivation/Oligosialie auf. Auch umgekehrt leiden nicht alle Menschen mit einer Hyposalivation/Oligosialie unter einer Xerostomie.

Neben einer ausführlichen Anamnese umfasst die Speicheldiagnostik folgende Punkte:

- eine extra- und intraorale Befundung
- einen Speicheltest
- die Beurteilung der Speichelviskosität
- die Messung der Speichelfließrate (Sialometrie) und
- eine Bestimmung des pH-Wertes sowie der Pufferkapazität

DIE ANAMNESE

Sie ist in der Speicheldiagnostik oft das einzige Mittel, um zwischen subjektivem Empfinden und objektivierbarem Befund zu differenzieren. In der Literatur sind systemische und lokale Erkrankungen, die eine Mundtrockenheit begünstigen, gut dokumentiert. Dazu gehören rheumatische und chronisch-entzündliche Erkrankungen sowie endokrine, neurologische und metabolische Störungen.

Es sollten alle eingenommenen Medikamente erfasst werden. 80 % der Hyposalivation werden von den am meisten verschriebenen Arzneien verursacht. Menschen, die regelmäßig Pharmazeutika einnehmen müssen, haben eine höhere Prävalenz von Mundtrockenheit als Personen ohne regelmäßige Medikation.

Die Anzahl der eingenommenen Präparate (Polypharmazie) korreliert direkt mit der Prävalenz von Mundtrockenheit.

Neben der allgemeinmedizinischen Anamnese sollte auch die Intensität der Mundtrockenheit sowie die Beeinträchtigung der Lebensqualität berücksichtigt werden. Entsprechende Fragebögen helfen, das subjektive Empfinden von einer effektiv reduzierten Speichelmenge zu unterscheiden.

Um die Betroffenen individueller begleiten zu können, kann es bei klinischen Hinweisen auf eine reduzierte Menge und Qualität des Speichels hilfreich sein, die Fließrate und Pufferkapazität zu messen.



Teil 2 unserer Mini-Serie „Mundtrockenheit – die Anwendung von Speicheltests“ folgt in zfa 4/2024.

Heike Wilken, Dentalhygienikerin, 2. Vorsitzende DGDH e. V.



DURCHSTARTEN UND KARRIERE MACHEN

Wir nennen sie einfach mal Julia, unsere Beispiel-ZFA. Sie ist 24, hat ihre Ausbildung vor einem Jahr mit Bravour abgeschlossen und fühlt sich eigentlich immer noch ganz wohl in ihrer ehemaligen Ausbildungspraxis. Aber eben nur eigentlich. Denn sie möchte beruflich wachsen, mehr Verantwortung tragen, mehr Wertschätzung erfahren und natürlich auch mehr verdienen. Julia geht es so wie vielen ihrer Kolleginnen und Kollegen: Sie möchte keinen Stillstand. Sie will noch einmal richtig durchstarten, ihr Fachwissen erweitern, ihren Traumjob mit leistungsgerechtem Verdienst finden und ihre Karriere Stufe für Stufe planen.

GUT ZU WISSEN

Die nachfolgenden Gehaltsinformationen beziehen sich auf das Bruttogehalt pro Monat und auf eine Wochenarbeitszeit von 40 Stunden. Das Einstiegsgehalt bzw. die Verdienstmöglichkeiten sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich und hängen bei allen hier genannten Fortbildungsmöglichkeiten u. a. von Alter und Erfahrung ab, von der Betriebszugehörigkeit und Berufsjahren. Im Netz gibt es dazu die verschiedensten „Interpretationen“. Oft auch zu tarifvertraglichen Inhalten, die aber zurzeit nur in Hamburg und Hessen, dem Saarland und in Westfalen-Lippe gelten.

ZAHNMEDIZINISCHE PROPHYLAXEASSISTENTIN, ZAHNMEDIZINISCHER PROPHYLAXEASSISTENT (ZMP)

Zahnmedizinische Prävention und Prophylaxe, die in der modernen Zahnarztpraxis fest etabliert sind, sichern auch zukünftig Erfolg – für die Zahnarztpraxis, für das Team und für die Patientinnen und Patienten jeder Altersgruppe.

Dementsprechend werden auch immer mehr Mitarbeitende mit sehr guten Fachkenntnissen gesucht. Was wiederum weitere Perspektiven eröffnet, die der Karriere „auf die Sprünge“ helfen.

Das Einstiegsgehalt einer ZMP liegt je nach Alter, Berufserfahrung und Bundesland oder auch Tarifvereinbarung bei 2.631 €. Das von der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) empfohlene Gehaltsspektrum bewegt sich zwischen 2.012 € und 2.878 €. Die von (seriösen) Arbeitsagenturen ermittelte Spanne liegt höher. Sie beginnt mit 2.357 € und reicht bis zu 3.005 €.

ZAHNMEDIZINISCHE VERWALTUNGSASSISTENTIN, ZAHNMEDIZINISCHER VERWALTUNGSASSISTENT (ZMV)

Verantwortungsbereich und Wirkungsraum sind auf eine zuverlässige Administration der Praxis konzentriert. Gefragt sind hier die Profis in Sachen Struktur und Ordnung.

Tarifliches Einstiegsgehalt: 2.631 €

Empfohlene Gehaltsspanne der BZÄK: 2.012 € bis 2.878 €

Mit 2.325 € bis 3.228 € liegen die Arbeitsagenturen merkbar höher.



ZAHNMEDIZINISCHE FACHASSISTENTIN – FACHASSISTENT (ZMF)

Die ZMF-Kompetenz-Liste ist lang. Sie erfordert neben zahnmedizinischen Fachkenntnissen auch allgemein medizinisches Wissen. Die Aufstiegsfortbildung zur ZMF vermittelt die Voraussetzungen dazu und erschließt die Chancen zu einem neuen Karriere-Step.

Tarifliches Einstiegsgehalt: 2.631 €

Empfohlene Gehaltsspanne laut BZÄK: 2.012 € bis 2.878 €

Die von Arbeitsagenturen angegebenen Gehälter variieren von 2.357 € bis 3.005 €

GUT ZU WISSEN

Für die Zulassung zur ZMP-, ZMV- oder zur ZMF-Aufstiegsfortbildung setzt die BZÄK den Nachweis einer mit Erfolg abgelegten Abschlussprüfung als Zahnmedizinische Fachangestellte resp. Fachangestellten voraus. Weitergehende Infos zu den jeweiligen Zulassungsvoraussetzungen unter www.bzaek.de.

FACHWIRTIN BZW. FACHWIRT FÜR ZAHNÄRZTLICHES PRAXISMANAGEMENT (FZP-ZMV 2.0)

Die ZMV 2.0 Aufstiegsfortbildung baut auf der zur ZMV auf, erweitert und vertieft das darin gewonnene Fachwissen und die Anwendungsfähigkeiten. Wichtige Schwerpunkte sind Informationstechnologien und Informationssysteme – der Erfolg ist vorprogrammiert!

Die Angaben zum FZP-Einstiegsgehalt variieren teilweise sehr und sind derzeit auch nicht tariflich geregelt. Im Durchschnitt liegt das Gehalt aber im selben Bereich wie bei den vorgenannten Fortbildungen.

Arbeitsagenturen sehen das FZP-Gehalt zwischen 2.516 € bis 3.626 €.

DENTALHYGIENIKERIN BZW. DENTALHYGIENIKER (DH):

Die DH-Aufstiegsfortbildung setzt sozusagen den Schlusspunkt und ist die Krönung der stufenweisen modularen Aufstiegsfortbildung. Mit ihren mindestens 800 Unterrichtsstunden nähern sich DHs in bestimmten Bereichen immer mehr dem Fachwissen ihrer Chefin bzw. ihres Chefs.

Wesentliche Voraussetzung nach der Zulassungsverordnung der BZÄK: der Nachweis über die erfolgreich abgeschlossene Prüfung als ZMP oder ZMF.

Tarifliches Einstiegsgehalt: 2.736 €

Empfohlene Gehaltsspanne der BZÄK: 2.093 € bis 2.993 €

Arbeitsagenturen setzen die Gehaltsspanne mit 2.882 € bis 4.440 € deutlich höher an.

FAZIT

Fortbildung lohnt sich – beruflich und finanziell. Denn hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind gerade in Zeiten eines flächendeckenden Fachkräftemangels jede Investition wert.

AUFSTIEGS- FORTBILDUNGEN:

INDIVIDUELLE BEDÜRFNISSE UND
ZIELE SIND WICHTIG

Im Bereich der Zahnmedizin gibt es verschiedene Möglichkeiten für Aufstiegsfortbildungen – und damit Chancen, Karriere zu machen. Dabei kommt es darauf an, welche spezifischen Ziele verfolgt werden. Hier sind einige Optionen – zusammengestellt von der Referatsleiterin für Zahnmedizinische Fachangestellte im Verband medizinischer Fachberufe e.V., Sylvia Gabel.

1. Aufstiegsfortbildung zur **Prophylaxeassistentin (ZMP)**: Durch zusätzliche Schulungen und Kurse können Sie sich gezielt auf die Prophylaxe spezialisieren und Ihre Fähigkeiten in diesem Bereich erweitern.

2. Aufstiegsfortbildung zur **Zahnmedizinischen Fachassistentin (ZMF)**: Hier können Sie sich sowohl praktisch als auch theoretisch weiterbilden, um mehr Verantwortung in der Zahnarztpraxis zu übernehmen.

3. **Fachwirt bzw. Fachwirtin für zahnärztliches Praxismanagement (FZP)**: Diese Weiterbildung richtet sich an Personen, die eine Führungsposition in einer Zahnarztpraxis anstreben und betriebswirtschaftliche Kenntnisse erwerben möchten.

4. **Betriebswirtin bzw. Betriebswirt**: Eine allgemeine Weiterbildung im Bereich Betriebswirtschaftslehre kann Ihnen helfen, Ihre Management- und Führungsfähigkeiten zu verbessern, unabhängig von der Branche.

4.1. Betriebswirtin bzw. Betriebswirt im Gesundheitswesen: Die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (ZÄKWL) bietet in Kooperation mit der Fachhochschule Münster z. B. einen Hochschulzertifikatskurs „Betriebswirtin und Betriebswirt im Gesundheitswesen“ an, der fit für leitende Positionen in der Praxis macht.

5. **Dentalhygienikerin bzw. Dentalhygieniker (DH)**: Diese Weiterbildung bietet eine Spezialisierung im Bereich der professionellen Zahnreinigung und -pflege sowie der Parodontologie, um sowohl alle Menschen altersgerecht und umfassend zu beraten als auch das Prophylaxeteam führen und betreuen zu können.

TIPP

Es ist wichtig, sich gut über die jeweiligen Weiterbildungsangebote zu informieren, um die passenden Fortbildungen für die individuellen Bedürfnisse und Ziele zu finden.

CGM Z1 UND CGM Z1.PRO WORKSHOPS MIT TIPPS UND TRICKS

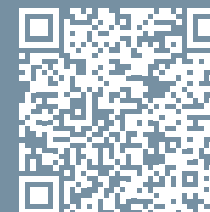
In diesen Seminaren lernen Sie neue Möglichkeiten und schnellere effizientere Wege kennen. Wir klären individuelle Fragen und liefern Wissenswertes zu den aktuellen Updates. Im Fokus steht die Erleichterung Ihres Praxisalltags und die Effizienzsteigerung Ihrer Praxisabläufe.

10.10.2024	CGM Z1: Klassik Grundlagen	Koblenz	10.00–13.00 Uhr
10.10.2024	CGM Z1: Klassik Aufbau	Koblenz	14.00–17.00 Uhr
16.10.2024	CGM Z1: Klassik Tipps & Tricks	Bayreuth	10.00–13.00 Uhr
16.10.2024	CGM Z1.PRO: Tipps & Tricks	Bayreuth	14.00–17.00 Uhr
17.10.2024	CGM Z1.PRO: Grundlagen	Koblenz	10.00–13.00 Uhr
17.10.2024	CGM Z1.PRO: Aufbau	Koblenz	14.00–17.00 Uhr

Seminargebühr: **179,- €**
zzgl. MwSt.

Jede weitere Teilnehmerin und jeder weitere Teilnehmer aus derselben Praxis zahlt eine vergünstigte Seminargebühr in Höhe von **nur 129,- €** zzgl. MwSt.

Pro Seminar oder
Workshop erhalten Sie
3 Fortbildungspunkte
gemäß BZÄK/DGZMK.



Auf unserer Webseite finden Sie alle Details zu Terminen, Themen, Zeiten und Orten unserer Veranstaltungen und auch die Möglichkeit, sich anzumelden.

TIPPS UND TRICKS

FÜR IHRE ZAHNARZTSOFTWARE

CGM Z1 & CGM Z1.PRO

Kontakt-Anfrage, um einen eTermin zu vereinbaren

Mit rechtem Mausklick auf die Weltkugel (in der unteren Menüzeile in Z1/Z1.PRO) und Auswahl „Kontakt-Anfrage“ gelangen Sie auf die CGM-Homepage, um dort einen eTermin zu vereinbaren. Wählen Sie über eine der Kacheln Ihr Anliegen aus.

Auf der nächsten Seite gelangen Sie zu unserer Buchungsplattform und können dort gleich online einen Termin mit der Hotline oder einem Techniker vereinbaren.

Wie können Medikamente für das E-Rezept angelegt werden?

Wählen Sie im E-Rezept oben rechts das Symbol „Fertigarznei“ (Strg + f) aus. Sie befinden sich nun im Suchdialog der Arzneimittel. Sofern Sie noch kein Medikament erfasst haben oder ein neues anlegen möchten, wählen Sie mit Klick auf „Neu“ (F2) die Neuanlage an. Erfassen Sie das Medikament mit den entsprechenden Pflichtfeldern, wie bspw. Name, PZN und Darreichungsform.

Vertrieb

Ich benötige ein Verkaufsangebot zu Software-/Hardwarelösungen für meine Praxis.

EINFACH HIER KLICKEN! ▶

Auftragsmanagement/Vertragswesen

Ich habe Fragen zu Vertragsangelegenheiten, Rechnungen oder Mahnungen.

EINFACH HIER KLICKEN! ▶

Service/Support und allgemeine Fragen

Ich habe Fragen zu einer Schulung, Technikertermin, allgemeine Themen, Software oder technischem Support.

EINFACH HIER KLICKEN! ▶



Wichtig ist, dass Sie die richtige PZN-Nummer für das Medikament hinterlegen. Diese erfahren Sie entweder bei der Apotheke oder aus dem Internet. Mit Speichern (F12) wird das Arzneimittel angelegt und Sie befinden sich wieder im Suchdialog und können nun das aufgenommene Medikament mit (F12) in das E-Rezept übernehmen.

Die Leistungen UPTe und UPTf werden nicht in die Leistungserfassung übernommen, woran kann das liegen?

Im PAR-Abrechnungsfenster muss zu den Leistungen UPTe und UPTf eine Anzahl (die nach erfolgter Befundevaluation neu berechnet wird) in der Spalte „Übernehmen“ eingetragen werden. Wichtig ist hierbei, dass die Anzahl bei „offen“ nicht überschritten wird.

Reihenfolge der Laborleistungen nach Abrechnung in der Z1.PRO Karteikarte beibehalten

Sie möchten, dass die Reihenfolge der erfassten Laborleistungen auch nach der Abrechnung in der Z1.PRO-Karteikarte beibehalten wird? Aktivieren Sie dafür in der Konfiguration (F6) der Laborrechnung die Option „Reihenfolge der erfassten Leistungen beibehalten“.

HINWEIS

Wenn die Reihenfolge auch bei dem Ausdruck der Eigenlaborrechnung berücksichtigt werden soll, muss in der Konfiguration der Laborrechnung die Option „Leistungen nicht sortieren“ aktiviert sein.

FEEL-GOOD-TIPP

POSITIVE GEDANKEN

Mehr Durchhaltevermögen, weniger unter Stress leiden und zufrieden sein. Das klingt nicht nur gut, das ist auch gut! Durchschnittlich sagt man dies optimistischen Menschen nach. Vereinfacht kann man sagen: Positive Gedanken erzeugen positive Gefühle.

Aber wie kann man sich bewusst für so viel Positivität entscheiden? Die heutigen FEEL-GOOD-TIPPS beziehen sich genau darauf. Es handelt sich hier nicht um oberflächliche Tipps nach dem Motto „Das Glas ist halb voll“. Solche Sprüche sind zwar gut gemeint, aber helfen uns nicht besonders viel.

Negative Emotionen führen dazu, dass man sich auf eine Art Flucht oder einen Kampf vorbereitet. Z. B. geht eine Person nachts über eine Straße und begegnet einem anderen, dunkel gekleideten Menschen, der einen ernsten und bedrohlichen Gesichtsausdruck hat. In diesem Moment wird man hellwach, die Sinne sind geschärft und der Fokus liegt auf diesem Menschen. Die restliche Umgebung ist egal. Das heißt, negative Gefühle fokussieren Gedanken und verengen den Geist.

Dadurch sieht man oft nur das Problem, Schwierigkeiten und alles, was gerade falsch läuft, man wird unfähig etwas Positives zu sehen. Schnell ist man in einer Spirale der negativen Gedanken, die wiederum negative Gefühle mit sich bringt! Spürt man hingegen Freude, Zufriedenheit und Liebe, können mehr Möglichkeiten im Leben wahrgenommen werden. Es führt dazu, offener für Neues zu werden, mehr Optionen wahrzunehmen und generell optimistisch zu sein.



Die Tipps zum Wohlfühlen kommen von unserer Fitness-Expertin Alica Schütz.



Folgende FEEL-GOOD-TIPPS können helfen, positive Gefühle und demzufolge positive Gedanken (oder andersherum) hervorzuheben:

- Auf das fokussieren, was man wirklich will.
- Positives Denken ist eine Entscheidung („Wir sehen die Dinge nicht, wie sie sind, wir sehen sie so, wie wir sind.“).
- Die Konzentration auf das lenken, was man beeinflussen kann.
- Auf das eigene Umfeld achten. Wenn man sich z. B. täglich Nachrichten über Krisen, Gewalt, miese Wirtschaftslage etc. informiert, was passiert dann wohl? (Das heißt nicht, nicht informiert zu sein!).
- Körperhaltung verändern: aufrichten, Schultern nach hinten ziehen, Brust rausdrücken, Lächeln, tief ein- und ausatmen.

Schnell merkt man, dass man sich anders fühlt: stärker, selbstbewusster und energiegeladener.



HERAUSGEBER:
CGM Dentalsysteme GmbH, Maria Trost 25, 56070 Koblenz

REDAKTION:
Hedi von Bergh, hcpm GmbH

KONTAKT:
uptodate@cgm-dentalsysteme.de

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN:
CGM Dentalsysteme GmbH

LAYOUT:
Heike Schiene (schienenwerk.de)

LEKTORAT:
Sebastian Riechert, CompuGroup Medical Deutschland AG

DRUCK:
KRMP Intermedia GmbH, Habsburgerring 1, 50674 Köln

FOTOS:
CGM Deutschland AG, gettyimages: S. 1, 3, 4, 6, 8, 10, 16, 18

ERSCHEINUNGSWEISE:
viermal jährlich

**DANPro ist die deutschlandweite
Community für alle, die mit der
dentalen Abrechnung zu tun haben!**

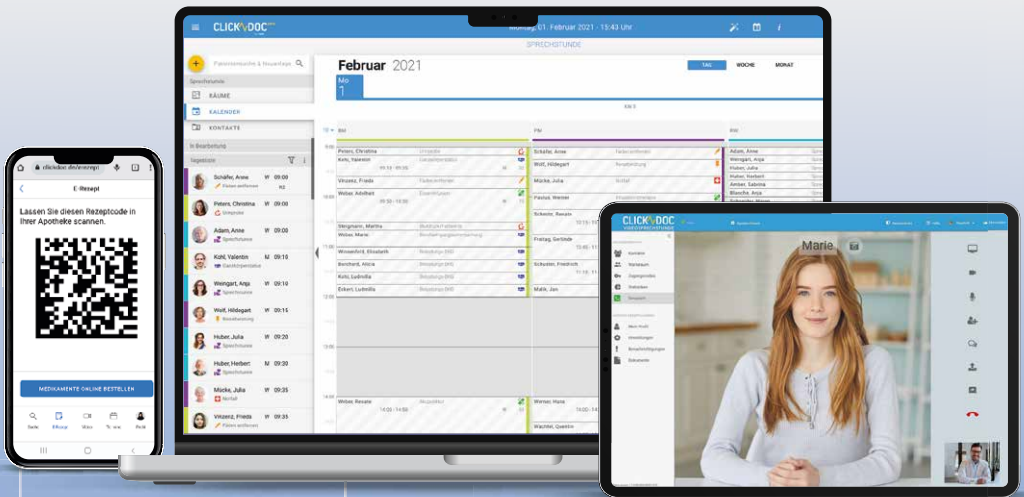
**Jetzt gleich bei DANPro kostenfrei registrieren
und von zahlreichen Vorteilen profitieren:**

- Kostenfreie Registrierung und direkt loslegen
- Schnelle Suche und direkte Kontaktaufnahme mit verfügbaren Abrechnungsexperten
- Persönlicher Austausch im **DANPro** Forum
- Praxisnah alle Neuigkeiten aus der Dentalbranche erhalten
- Teilnahme an online Communitytalks mit spannenden Gästen
- Regelmäßig Angebote, Dokumente und Hilfsmittel für den Alltag erhalten

Jetzt Teil der **DANPro** Community werden:
www.danpro.net



CLICKDOC entlastet Ihr Praxisteam



E-Rezept mit CLICKDOC

Sicher. Einfach. Kostenfrei.

Nutzen Sie die kostenfreie Funktion CLICKDOC E-Rezept in Ihrer CGM-Praxissoftware.



Online-Terminbuchung

Mit automatischer Terminbestätigung und Terminerinnerung – ganz einfach mit CLICKDOC KALENDER und Ihrer CGM-Praxissoftware.



Videosprechstunde

Online-Anwendung ohne Download und lokale Installation. CLICKDOC VIDEOSPRECHSTUNDE ist zertifiziert durch KBV und GKV-Spitzenverband.

CLICKDOC